

Gespräch mit Prof. A. Zeller, Leiter uniham-bb

Am 28.10.14 führte der VHBB-Vorstand ein Gespräch mit dem neuen Leiter des Universitären Instituts für Hausarztmedizin Beider Basel (uniham-bb), Herrn Prof. Andreas Zeller. Dabei ging es nicht so sehr um die Person von Prof. Zeller (siehe dazu den ausführlichen Beitrag von Prof. Zeller in der letzten «Synapse»-Ausgabe), sondern hauptsächlich um die gegenseitigen Erwartungen und Unterstützungsmöglichkeiten. Dies wird auch ein Thema an der Mitgliederversammlung der VHBB im Februar 2015 sein.

Tarifrevision / Aufwertung der hausärztlichen Tätigkeit

Wer von den Hausärztinnen und -ärzten über die «von aussen» kaum nachvollziehbare (bzw. fehlende) Argumentation bei den bundesrätlichen Eingriffen in TARMED und Analysenliste hinwegsehen kann, darf sich nach dem Nichteintreten der Richter auf die Beschwerden von H+ sowie weiterer Kreise über ein erstmaliges Ansteigen der Praxiseinnahmen freuen. Dies, nachdem nun bekannterweise fast Jahr für Jahr das Gegenteil realisiert worden war. Von einer Trendwende darf aber noch nicht gesprochen werden. Viel zu unsicher sind die bisherigen Verlautbarungen zur laufenden TARMED-Revision. Wir Hausärzte tun gut daran, auf faire, betriebswirt-

schaftlich gerechnete Korrekturen zu bestehen. Eine Globalbudgetierung hat hier primär nichts zu suchen. Andernfalls besteht grosse Gefahr, dass zuletzt unter dem Eindruck der grossen zeitlichen (und materiellen) Investitionen aller Beteiligten und dem Druck der Behörden wie bei der Einführung des TARMED erneut in letzter Minute noch Änderungen zuungunsten der Hausarztmedizin akzeptiert werden. Das darf nicht wieder geschehen! Verordnungen wie diejenige zur neuen Tarifposition 00.0015 (vor allem, dass nun neu Tarifänderungen «unkompliziert» über den Verordnungsweg erlassen werden können) stärken uns dabei den Rücken, auch wenn sie auf zweifelhaftem Grund gewachsen sind und auch bei Hausärzten zuweilen ein ungutes Gefühl erzeugen.

Nicht verpassen!

GV VHBB 5.2.2015

12:30 h – ca. 15:00 h (inkl. Mittagessen)
Kantonsspital, Mühlemattstrasse 26, Liestal

Nebst dem statutarischen Teil wird die GV traditionellerweise durch einen standespolitischen Teil ergänzt. Diesbezüglich freuen wir uns über den Beitrag von Prof. Zeller unter dem (vom Vorstand festgelegten) Titel

«Das neue uniham-bb – von A ndreas bis Z eller»

Aus organisatorischen Gründen (Verpflegung) bitte rechtzeitige Anmeldung per Fax oder Mail ans Sekretariat.
Eine persönliche Einladung inkl. Traktandenliste folgt an alle VHBB-Mitglieder.

A propos Rendite

Um den hausärztlichen Druck aufrecht erhalten zu können, sind wir auf eine weitere Stärkung unserer Standesorganisationen angewiesen. Nachdem nun die neue hausärztliche Tarifposition bereits jetzt die Jahresmitgliedsbeiträge von VHBB und Hausärzte Schweiz um ein Mehrfaches übertrifft, sollten auch die letzten Zauderer von einer Mitgliedschaft und damit der zukünftigen Unterstützung der hausärztlichen Interessenvertretung überzeugt sein ... Mehr unter www.vhbb.ch → Mitglied werden.

Für den Vorstand VHBB: Christoph Hollenstein
www.vhbb.ch

«Win-Win-Win» – die Fortbildungsveranstaltung für Hausärzte und Psychiater!

Für eine gute gemeinsame Betreuung von Patienten in einer Zeit, in der psychische Probleme häufiger geklagt werden und einen nicht unwesentlichen Teil der hausärztlichen Sprechstunde einnehmen, ist es hilfreich, wenn Hausärztinnen¹ und Psychiaterinnen sich kennen, in Kontakt sind und die gemeinsamen Patienten gemeinsam betreuen. Im Januar 2012 haben wir darum eine erste Veranstaltung unter dem Titel «Win-Win-Win» durchgeführt: Die Patientinnen, die Hausärztinnen und die Psychiaterinnen sollten alle gewinnen. Wir haben damals gemischte Workshop-Gruppen aus Hausärztinnen und Psychiaterinnen gebildet, deren Praxisstandorte nach Möglichkeit nah beieinander lie-

gen. Im Januar 2014 folgte dann eine weitere, ebenso rege besuchte Veranstaltung, bei der existierende Plattformen zu diesem Aspekt näher beleuchtet wurden: die Balintgruppe, die Supervisionsgruppe und der Qualitätszirkel.

Angespornt durch die positiven Rückmeldungen aus diesen ersten beiden Veranstaltungen gehen wir in die 3. Runde. Die Erfahrung aus den vorherigen Malen lehrte uns: Was an «Win-Win-Win» besonders geschätzt wird, ist die Möglichkeit, im Rahmen dieser Fortbildung viele unterschiedliche Kolleginnen und Kollegen unter den Hausärztinnen und Psychiaterinnen persönlich kennenzulernen. Darum möchten wir dieses Mal das «Kennenlernen» zum Hauptthema machen und ein spezielles «Speed-Dating» veranstalten. Die Einführung zu diesem «Speed-Dating der besonderen Art» hält Prof. Alexander Kiss. Er

sagt dazu: «Beim Speed-Dating checken Beziehungswillige in kurzer Zeit, ob sich aus ihrer Sicht ein weiterer Kontakt lohnt, und nur wenn beide Date-Partner dieser Meinung sind, ist ein weiterer Kontakt möglich. Lässt sich die Situation des Speed-Datings auf die alltäglichen Kontakte mit Patientinnen und Patienten oder Kollegen übertragen und lässt sich etwas daraus lernen?»

Wir laden zum «Speed-Dating der besonderen Art» ein:

Am Donnerstag, 5.2.2015 in Basel, Gasthaus «Zum Goldenen Sternen», St. Alban

Reservieren Sie sich den Termin und bringen Sie Visitenkarten oder Praxisstempel mit!

Eva Kaiser

¹ Wir tragen der Feminisierung der Medizin diesmal mit der weiblichen Form Rechnung. Selbstverständlich sind die männlichen Kollegen mitgemeint.

